

Die Privatisierung kommunaler Aufgaben ist gescheitert

- Wettbewerbsdruck durch Europäische Kommission
- Privatisierungswelle der 1990er Jahre und 2000er Jahre
- Betroffene Bereiche:
Energie, Abfall, Wasser, Post, Öffentlicher Transport
- Leistungen der Daseinsvorsorge auf nationaler und kommunaler Ebene betroffen
- Privatisierungen zum Beispiel
 - Wasserversorgung London, Paris
 - Personennahverkehr Stockholm
 - Wasserversorgung in 46% der 6.000 deutschen Gemeinden

Rekommunalisierungen vor allem in Deutschland und Frankreich

- Leistungen von beauftragten privaten Unternehmen oft mangelhaft
- Erste Rekommunalisierungen im Bereich Abfallwirtschaft, Wasserversorgung und Energiesektor
- Zum Beispiel
 - Energieversorgung:
Berlin, Dresden, Bremen, Hamburg etc.
 - Wasserver- und Abwasserentsorgung:
Paris, Berlin, Budapest etc.
 - Verkehr
British Rail, London Underground etc.
- Rekommunalisierungen sind aufwändig
- EU-Gesetzgebung erschwert weiterhin kommunale Aufgabenerfüllung

Wien hat die Qualität

Daseinsvorsorgeleistungen gesichert

- Die WienerInnen haben sich 2013 in einer Volksbefragung zu 87 Prozent gegen Privatisierungen ausgesprochen.
- Wien hat Daseinsvorsorgeleistungen nicht privatisiert, z.B.:
 - Abfall: MA 48
 - Wasser: Wiener Wasser
 - Abwasser: Wien Kanal
 - Personennahverkehr: Wiener Linien
 - Gas- und Elektrizitätsverteilung: Wiener Netze
 - Gemeindewohnungen: Wiener Wohnen
- Wien bekommt Bestnoten bei Daseinsvorsorgeleistungen
- Wiens hat lt. Mercer-Studie die höchste Lebensqualität der Welt.

Wettbewerb findet nicht statt – Privatisierung führt nicht zu Effizienz

- Ausschreibung führt nicht zu Wettbewerb
 - Geringe Zahl an Bietern
 - Lock-in-Effekt
 - z.B. Wasserversorgung, Verkehr, Elektrizität:
Wenige Bewerber, schlechte Leistungen, Vernachlässigung der Netze
- Geringe Qualität bei Leistungen im Ausschreibungswettbewerb
 - z.B. London: steigende Wasserpreise, geringer Wasserdruck, Ausschluss von armen BürgerInnen
- Private Unternehmen sind aber wichtig als Lieferanten und innovative Impulsgeber

Effizienz ist an Versorgungsqualität zu messen

- Mythos: „Private Unternehmen sind effizienter als öffentliche“
→ Das Gegenteil trifft zu.
- Verkauf von öffentlichen Unternehmen: Finanzielle Vorteile für die Gemeinde kehren sich nach wenigen Jahren zu kommunalen Verlusten um (Österreich: z.B: Post, Telekom)
- Private rechnen in Dividenden – Gemeinden rechnen in Versorgungsqualität – „Public Value“:
 - Zufriedenheit der BürgerInnen
 - Gerechte Preise
 - Flächendeckende Versorgung
 - Sicherung des Grundrechts auf Versorgung
 - Minimale Ausfälle
 - Geringe ökologische Emissionen
 - Integration in verbundene Netze (z.B. Straße und Wasser)
- Beitrag zur „Smart City Wien“

Investitionen benötigen sichere Finanzierung

- Wien hat vor der Krise gespart – nun muss investiert werden.
- Öffentliche Schulden stehen immer öffentlichen Leistungen gegenüber.
- ABER:
Maastricht-Kriterien, Fiskalpakt,
inner-österreichischer Stabilitäts- und
Wachstumspakt.
- Gute Erfahrungen mit privaten Investitionen in
öffentliche Infrastruktur sind begrenzt.

Motto: WiEnvestieren

- Wien wächst um 25.000 EinwohnerInnen/Jahr.
 - Sparen in der Krise ist kontraproduktiv.
 - Öffentliche Investitionen:
1 Milliarde Euro = 10.000 Beschäftigte.
 - Derzeit sparen alle: Unternehmen, Haushalte, Staaten.
- Wien investiert sich durch die Krise